

# Argumente für die Produktion und den Konsum von Schweizer Fleisch

## Die Fakten in Kurzform

© Proviande, Juli 2017

### 1. Ökologie und Umwelt

- 1.1. Es dürfen nicht einzelne Aspekte aus der Gesamtheit von Faktoren aus dem Zusammenhang gerissen und daraus ein Fazit gezogen werden. Die Fakten sind viel zu komplex und sowohl übergeordnete Zusammenhänge wie auch individuelle Gegebenheiten müssen bei allen Überlegungen mitberücksichtigt werden.
- 1.2. Die Nutztierproduktion trägt zwar zu den negativen Klimaauswirkungen bei, ihr Anteil daran wird jedoch oft überschätzt. Gemäss FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) werden 14,5% des weltweiten Treibhausgas-Ausstosses (THG) von der Nutztierhaltung verursacht. Im Vergleich zu den übrigen Treibhausgas-Emissionsquellen spielen sie damit eine untergeordnete Rolle.<sup>1</sup>
- 1.3. Die Ökobilanz von Fleisch aus der Schweiz ist in vielen Aspekten besser als diejenige anderer Länder, es gibt aber noch Verbesserungspotenzial. Dies zeigt eine im Herbst 2012 veröffentlichte Studie von Agroscope ART zur Ökobilanz von Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch. In allen untersuchten Produktionssystemen inklusive der nachgelagerten Prozesse dominierte die landwirtschaftliche Produktion die Umwelteinwirkungen. Entscheidend war dabei die Ausgestaltung der Anbau- und Produktionspraxis. Für die Umwelteinwirkungen des verkaufsfähigen Fleisches ist also ausschlaggebend, wie es produziert wird, und nicht so sehr wo.<sup>3</sup>
- 1.4. Der Anteil der Schweizer Landwirtschaft am gesamten nationalen Treibhausgasausstoss liegt gemäss Bundesamt für Umwelt BAFU bei 13,5% (2015)<sup>2</sup>, der Anteil an CO<sub>2</sub>-Emissionen beträgt nur etwa 1,2%<sup>4</sup>. Für über 70% der gesamten Treibhausgasemissionen sind der Verkehr, die Haushalte und die Industrie verantwortlich.<sup>2</sup>
- 1.5. Bezüglich Emissionen darf die Landwirtschaft nicht mit den anderen Wirtschaftsbereichen gleichgesetzt werden. Die Landwirtschaft stösst zwar Emissionen aus, dient aber gleichzeitig auch als Speicherort (humusreiche Böden wirken als CO<sub>2</sub>-Senken), während die übrigen Bereiche nur als Emittenten agieren.  
  
Die Fleischproduktion ist an die Milchproduktion gekoppelt. Auch Milchkühe produzieren CO<sub>2</sub>, Methan- und Lachgas. Und Kühe geben nur Milch, wenn sie jährlich ein Kalb gebären.
- 1.6. Weniger als ein Drittel der weltweit landwirtschaftlich nutzbaren Fläche eignet sich als Ackerfläche. Die übrigen zwei Drittel (Wiesen, Weiden, Steppen, Alpen usw.) werden von den Raufutter verzehrenden Nutztieren in hochwertige Nahrungsmittel, Wolle und Leder umgewandelt. Das gilt auch für die Schweiz.<sup>6</sup>
- 1.7. 98% der landwirtschaftlichen Schweizer Fläche wird nach dem «Ökologischen Leistungsnachweis» (ÖLN) bewirtschaftet, dem Schweizer Standard für eine umweltgerechte Landwirtschaft.<sup>7</sup>

- 1.8. Bezüglich Wasserressourcen ist die niederschlagsreiche Schweiz bestens für die Nutztierhaltung geeignet. Während die Landwirtschaft weltweit 69% des gesamten Frischwassers verbraucht, sind es in der Schweiz nur 1,9%.<sup>8</sup>
- 1.9. Saisonale Produkte aus der Region reduzieren die klimatischen Belastungen deutlich. Mit einem sinnvollen Einkaufs- und Konsumverhalten können die Konsumentinnen und Konsumenten selber wesentlich zur Verbesserung der Umweltbilanz beitragen.
- 1.10. Nahrungsmittelkonkurrenz ist auch ein ökonomisches Problem.<sup>9</sup>

## 2. Tierhaltung und Fütterung, Transport und Schlachtung

- 2.1. Die Tierhaltung gehört in der Schweiz zum ausgeglichenen Stoffkreislauf – einer Bedingung für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln.
- 2.2. Eine naturnahe und tiergerechte Nutztierhaltung geniesst in der Schweiz einen hohen Stellenwert. Drei Viertel (75,3%) der *Nutztiere* profitieren vom Programm «RAUS, Regelmässiger Auslauf im Freien», über die Hälfte (55,6%) vom Programm «BTS, Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» (2015).<sup>10</sup>
- 2.3. Bei der Nutztierfütterung werden ausschliesslich art- und umweltgerechte sowie GVO-freie Futtermittel eingesetzt.<sup>11</sup> Tiermehl sowie Hormone und Antibiotika zur Leistungsförderung sind verboten.<sup>12</sup>
- 2.4. Fast 86% der Futtermittel stammen aus einheimischer Produktion.<sup>13</sup>
- 2.5. Die Schlachtung ist in der Schweiz so umfassend geregelt, wie kaum ein anderer Bereich der Lebensmittelproduktion.<sup>20</sup>

## 3. Konsum und Ernährung

- 3.1. Die Grünlandnutzung der Wiederkäuer zur Produktion von Milch und Fleisch trägt entscheidend zur Ernährung der Weltbevölkerung bei.
- 3.2. Fleisch enthält wichtige Nährstoffe, die für Erwachsene, Kinder und Jugendliche von hoher ernährungsphysiologischer Bedeutung sind: hochwertiges Eiweiss (Proteine) mit essenziellen Aminosäuren, gut resorbierbares Eisen, Zink, das Vitamin A sowie Vitamine der B-Gruppe, insbesondere B<sub>12</sub>.<sup>21,22,23</sup>
  - 3.2.1. *Eiweiss (Protein) besteht aus 20 verschiedenen Aminosäuren, neun davon sind für gesunde Erwachsene unentbehrlich, da sie der menschliche Körper nicht oder nur unvollständig synthetisieren kann. Tierische Proteine sind reich an essentiellen Aminosäuren und den Proteinen des menschlichen Körpers sehr ähnlich.*<sup>24,25</sup>
  - 3.2.2. *Eisen<sup>26</sup>: Rotes Fleisch ist dank seines hohen Gehaltes an Hämeisen eine hervorragende Eisenquelle. Zudem kann die Aufnahme von Nichthämeisen aus pflanzlichen Lebensmitteln mit gleichzeitigem Genuss von Fleisch deutlich verbessert werden.*
- 3.3. Die Schweizer Futtermittelhersteller veredeln Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie zu wertvollem Tierfutter und Schweine verwerten die Nebenprodukte auch direkt.<sup>17</sup> Sie sind deshalb nur bedingt Nahrungsmittelkonkurrenten.
- 3.4. Die Schweiz hat das strengste Tiertransportgesetz der Welt.<sup>18</sup> Es sind nur kurze Transportzeiten erlaubt (maximale Fahrzeit sechs Stunden, maximale Transportdauer inkl. Fahrzeit acht Stunden) und Tiertransporte dürfen nur von Personen mit entsprechender Ausbildung durchgeführt werden.<sup>19</sup>
  - 3.4.1. *Zink<sup>27</sup>: Die Verfügbarkeit von Zink aus tierischen Lebensmitteln ist besser als diejenige aus pflanzlichen.*<sup>28</sup>
  - 3.4.2. *Vitamine: Wasserlösliche Vitamine der B-Reihe sind im Fleisch in bedeutenden Mengen enthalten, fettlösliche Vitamine (A, D, E, K) in Innereien.*<sup>21</sup> Das Vitamin B<sub>12</sub>

*kommt fast ausschliesslich in tierischen Lebensmitteln vor.<sup>29</sup> Besonders viel davon ist in Fleisch und Fleischprodukten von Wiederkäuern enthalten.<sup>30</sup>*

3.4.3. *Fette liefern Energie, versorgen den Körper mit lebensnotwendigen, mehrfach ungesättigten Fettsäuren und gelten als wichtige Faktoren der Geschmacks- und Geruchsbildung. Entgegen vieler Vorurteile ist der Fettgehalt von Muskelfleisch in der Regel eher klein. Der Verzehr von Fleischfett stellt kein gesundheitliches Risiko dar.<sup>31</sup>*

#### **4. Sicherheit und Kontrolle**

- 4.1. Strenge Gesetze sorgen in der Schweiz für eine sichere Fleischproduktion auf allen Stufen, Bund und Kantone gewährleisten dank strenger Kontrollen die Qualitätssicherung entlang der gesamten Lebensmittelkette.<sup>32</sup>
- 4.2. Schweizer Fleisch von Rind, Kalb, Schaf, Geflügel, Schwein und Ziege lässt sich dank einem aufwendigen Kontrollsystem via Schlachtbetrieb und Tierverkehrsdatenbank bis zu den Erzeugerbetrieben zurückverfolgen.<sup>33</sup>
- 4.3. Die Schweiz ist weitgehend frei von hochansteckenden Tierseuchen.<sup>34</sup> Die Nutztierbestände haben im Vergleich zum Ausland einen sehr hohen Gesundheitsstatus.

#### **5. Wirtschaftliche Bedeutung**

- 5.1. Land- und Fleischwirtschaft sind bedeutende Wirtschaftszweige. In der Schweiz gibt es rund 52'000 Landwirtschaftsbetriebe mit zirka 153'000 Beschäftigten<sup>37</sup> (Stand 2016) und in der Fleischwirtschaft arbeiteten 2014 über 22'000 Personen.<sup>38</sup> 2015 lag der Produktionswert von Fleisch bei etwas mehr als einem Viertel des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes.<sup>14</sup>
- 5.2. Eine Qualitätsproduktion mit den hohen schweizerischen Anforderungen an den Landschafts-, Gewässer- und Tierschutz ist kostenintensiv.

#### **Fazit**

Die Schweiz bietet beste Voraussetzungen für nachhaltig produzierte tierische Nahrungsmittel. Der Staat und die Land- und Fleischwirtschaft bewegen sich schon heute in Richtung einer klimafreundlicheren Zukunft.

Nachhaltig produziertes Fleisch hat jedoch seinen Preis. Bewusster Genuss von adäquaten Mengen, dafür aber von höchster Qualität, heisst deshalb das Rezept. Höchste Qualität bieten nicht nur Filet und andere Edelstücke, die zum Teil importiert werden müssen, sondern auch Voressen, Braten, Innereien oder Wurstwaren. Viele günstigere Fleischstücke warten nur darauf, neu entdeckt zu werden.

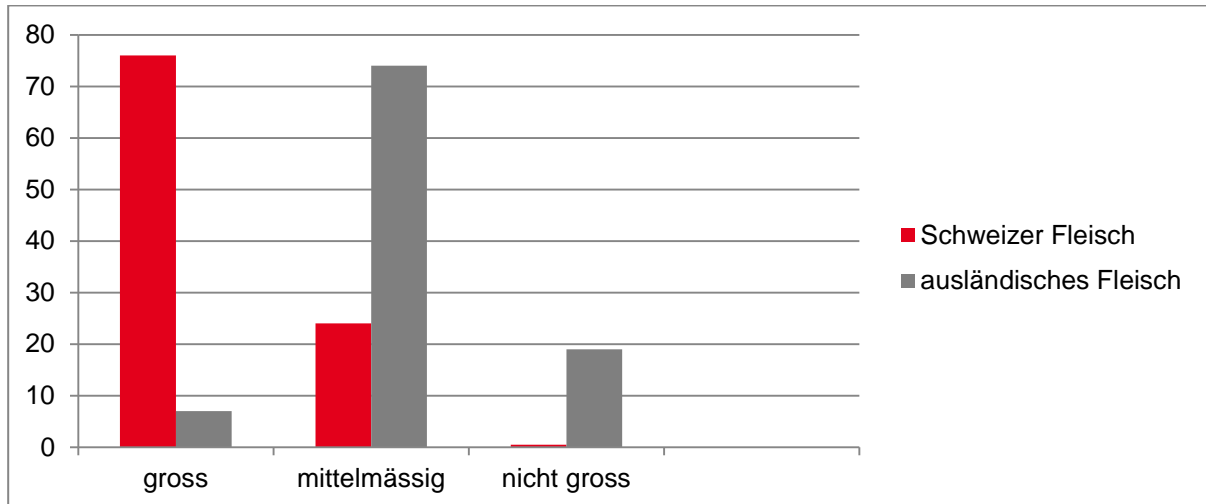
Die Zukunft gehört einem Konsum mit Mass. Nicht nur bei den tierischen Produkten, sondern in allen unseren Ansprüchen. Radikale Meinungen, die einzelne Nahrungsmittel verteufeln, sind hingegen abzulehnen; für simple Rezepte sind die Fakten zu komplex. Es gilt, in eine vernünftige, ausgewogene Ernährung zu vertrauen, in welcher auch die tierischen Produkte ihren berechtigten Platz haben.

Jeder Konsument soll selber über seinen Fleischkonsum entscheiden. Wer Schweizer Fleisch konsumiert, darf bezüglich Ökologie und Ethik aber ein gutes Gewissen haben.

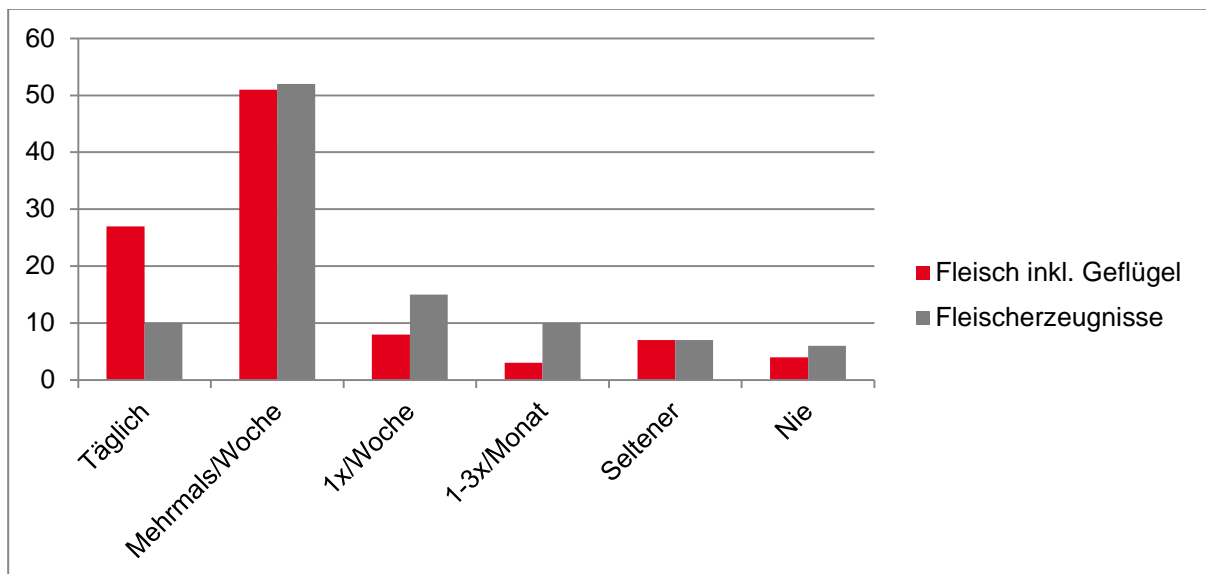
## Repräsentative Studie (Dichter Research AG, Juli 2016)

Eine im Auftrag von Proviande vom Marktforschungsinstitut Dichter Research AG in der Deutsch- und in der Westschweiz durchgeführte repräsentative Studie ergab unter anderem folgende Resultate:

**«Wie gross ist Ihr Vertrauen in Schweizer Fleisch bzw. in ausländisches Fleisch?»**  
(in Prozent)



**«Wie häufig konsumieren Sie durchschnittlich Fleisch, Geflügel oder Fleischerzeugnisse, egal, ob zuhause oder auswärts?»**  
(in Prozent)



## Quellenangaben

<sup>1)</sup> FAO, GHG-emissions by livestock (Referenzjahr 2005):  
[www.fao.org/ag/againfo/resources/en/publications/tackling\\_climate\\_change/index.htm](http://www.fao.org/ag/againfo/resources/en/publications/tackling_climate_change/index.htm)

<sup>2)</sup> BAFU, Emissionen von Treibhausgasen nach revidiertem CO2-Gesetz und Kyoto-Protokoll ..., April 2017: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/daten-indikatoren-karten/daten/treibhausgasinventar.html>

- <sup>3</sup>) Agroscope: Ökobilanz von Rind-, Schweine und Geflügelfleisch, 2012: <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/publikationen/suchen/webcode.html> > Webcode 30130
- <sup>6</sup>) FAO, Statistical Pocket Book 2015: [www.fao.org/3/a-i4691e.pdf](http://www.fao.org/3/a-i4691e.pdf)
- BFS, Landwirtschaftliche Nutzflächen: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/landforstwirtschaft/landwirtschaft/strukturen.assetdetail.2348889.html>
- <sup>7</sup>) BLW, Ökologischer Leistungsnachweis: <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/direktzahlungen/oekologischer-leistungsnachweis.html> <sup>8</sup>) FAO Statistical Yearbook 2013: [www.fao.org/docrep/018/i3107e/i3107e00.htm](http://www.fao.org/docrep/018/i3107e/i3107e00.htm),
- <sup>8</sup>) FAO, Aquastat (2010): [http://www.fao.org/nr/water/aquastat/water\\_use/index.stm](http://www.fao.org/nr/water/aquastat/water_use/index.stm)
- <sup>9</sup>) FAO, Global Food Losses and Food Waste, 2011: <http://www.fao.org/docrep/014/mb060e/mb060e00.htm>
- <sup>10</sup>) BLW, Tierwohlbeiträge BTS/RAUS: [www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/direktzahlungen/produktionssystembeitraege/tierwohlbeitraege.html](http://www.blw.admin.ch/blw/de/home/instrumente/direktzahlungen/produktionssystembeitraege/tierwohlbeitraege.html)
- <sup>11</sup>) BLW, Agrarbericht 2016: <https://www.agrarbericht.ch/de/produktion/produktionsmittel/gvo-in-futtermitteln?highlight=gvo>
- <sup>12</sup>) Landwirtschaftliche Deklarationsverordnung, Art. 2: [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20030958/index.html#a2](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20030958/index.html#a2)
- Bundesgesetz über die Landwirtschaft, Art. 160: [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983407/index.html#a160](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983407/index.html#a160)
- <sup>13</sup>) SBV, Agristat, Futtermittelbilanz 2015: <https://www.sbv-usp.ch/de/medien/agristat-aktuell/archiv-2017/100517-futtermittelbilanz-2015/>
- <sup>14</sup>) BLW, Agrarbericht 2016: <https://www.agrarbericht.ch/de/markt/marktentwicklungen/selbstversorgungsgrad?highlight=selbstversorgungsgrad>
- <sup>17</sup>) SBV, Agristat, Statistische Erhebungen und Schätzungen ... 2015: <https://www.sbv-usp.ch/de/publikationen/statistische-erhebungen/>
- <sup>18</sup>) STS, Tierschutz und Landwirtschaft: [www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/docs/landwirtschaft.html](http://www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/docs/landwirtschaft.html)
- <sup>19</sup>) Tierschutzverordnung: [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html#a150](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20080796/index.html#a150)
- <sup>20</sup>) BLV, Bestimmungen zu den Schlachtbetrieben: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/lebensmittelsicherheit/verantwortlichkeiten/schlachtbetriebe.html>
- <sup>21</sup>) BLV, Schweizer Nährwertdatenbank: [www.naehrwertdaten.ch/](http://www.naehrwertdaten.ch/)
- <sup>22</sup>) SGE: [www.sge-ssn.ch](http://www.sge-ssn.ch)
- <sup>23</sup>) SGE, DACH-Referenzwerte: [www.sge-ssn.ch/grundlagen/lebensmittel-und-naehrstoffe/naehrstoffempfehlungen/dachreferenzwerte/](http://www.sge-ssn.ch/grundlagen/lebensmittel-und-naehrstoffe/naehrstoffempfehlungen/dachreferenzwerte/)
- <sup>24</sup>) Hoffmann J.R., Falvo M.J. 2004, Protein – which is best? Journal of Sports, Science and Medicine 3: [www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3905294/](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3905294/)
- <sup>25</sup>) SGE, Proteine: [www.sge-ssn.ch/?attachment\\_id=3186](http://www.sge-ssn.ch/?attachment_id=3186)
- <sup>26</sup>) SGE, Eisen: [www.sge-ssn.ch/?attachment\\_id=1827](http://www.sge-ssn.ch/?attachment_id=1827)

<sup>27)</sup> SGE, Zink: [www.sge-ssn.ch/?attachment\\_id=3219](http://www.sge-ssn.ch/?attachment_id=3219)

<sup>28)</sup> Schweizer Zeitschrift für Ernährungsmedizin 01/2010:  
[www.rosenfluh.ch/ernaehrungsmedizin-2010-01](http://www.rosenfluh.ch/ernaehrungsmedizin-2010-01)

<sup>29)</sup> SGE, Vitamine: [www.sge-ssn.ch/ich-und-du/rund-um-lebensmittel/inhaltsstoffe/vitamine/](http://www.sge-ssn.ch/ich-und-du/rund-um-lebensmittel/inhaltsstoffe/vitamine/)

<sup>30)</sup> BAG, Sechster Schweizerischer Ernährungsbericht, 2012:  
<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/publikationen-und-forschung/statistik-und-berichte-ernaehrung.html>

<sup>31)</sup> Agroscope Science 4/2014, A. Schmid, Fleischfett - Ein Geschmacksträger mit Einfluss auf die menschliche Gesundheit?:  
<https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/publikationen/suchen/webcode.html> >  
Webcode 33541

<sup>32a)</sup>

- Bundeseinheit für die Lebensmittelkette BLK:  
<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/organisation/blk.html>
- Lebensmittelkontrolle Schweiz: [www.kantonschemiker.ch/](http://www.kantonschemiker.ch/)

<sup>32b)</sup>

- Lebensmittelgesetz: [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19920257/index.html](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19920257/index.html)
- Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung:  
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20143388/index.html>
- Verordnung des EDI über Lebensmittel tierischer Herkunft:  
[www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20050164/index.html](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20050164/index.html)

<sup>32c)</sup> BLV: Gesetze und Verordnungen im Bereich Lebensmittel, Ernährung und Gebrauchsgegenstände in der Übersicht: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/rechts-und-vollzugsgrundlagen/gesetzgebung-lme.html>

<sup>32d)</sup> Veterinärdienst Schweiz: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/organisation/veterinaerdienst-schweiz.html>

<sup>32e)</sup> Tierarzneimittelverordnung: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20030705/index.html>

<sup>32f)</sup> Qualitätsmanagement Schweizer Fleisch: <https://www.qm-schweizerfleisch.ch/de/>

<sup>33)</sup> Rückverfolgbarkeit (Art. 50 LGV): [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20050153/index.html#a50](http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20050153/index.html#a50)

<sup>34)</sup> EDI, Zeitliche Auswertung von Tierseuchen in der Schweiz:  
[www.infosm.blv.admin.ch/public/awzeit/index/show\\_old\\_form/1](http://www.infosm.blv.admin.ch/public/awzeit/index/show_old_form/1)

<sup>37)</sup> BFS, landwirtschaftliche Strukturhebung:  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/land-forstwirtschaft.assetdetail.2348896.html>

<sup>38)</sup> BFS, Statistik der Unternehmensstruktur:  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industriedienstleistungen/erhebungen/statent.html>